

STADTARCHIV MANNHEIM
Archivalien-Zugang 24 / 19 22 Nr. 665

364

46

Dr. Dr. h. c. H. Heimerich
Rechtsanwalt u. Steuerberater

Bröske

Prokurist der Fa. Baumgärtner

Schlitz/Hessen Bahnhofstrasse

STADTARCHIV MANNHEIM
Archivalien-Zugang 50 / 1929 Nr. 749

665

9.7.47.

Lanmor

Pl 100.-

Hans Bröske, Leipzig
- 364 -

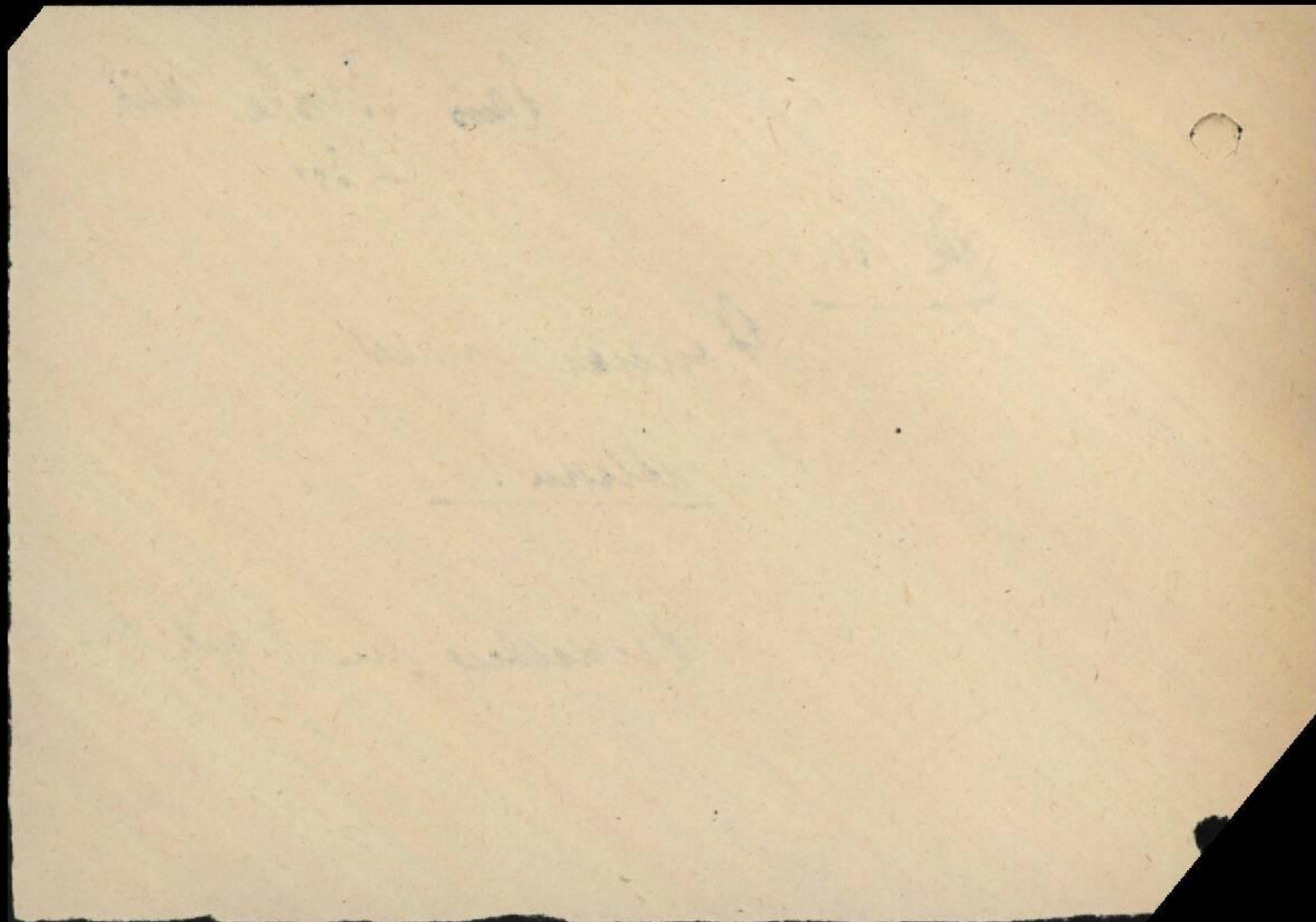
Rk 100.-

Honorar bezahlt.

Ablegen!

Heidelberg, den 9. Juli 1947.

Vh



Aufgabestempel



9. Juli 1947

100. RM — Rpf

Absender (Name, Wohnort, Str.,
Hausnr., Gebäudeteil, Stockw.):

Hans Bröske

Schling / Bahn =
Kopfs.

Eingezahlt am
betrifft (Rechng., Kassenzeichen,
Buchungsnummer usw., bei Steuer-
zahlungen Steuerart u. Nummer):

v. 30.6.47



Hans Bröske i/Fa.

Gg. Baumgärtner

LEINENWEBEREI

Schlitz in Hessen

Bank-Konti: Dresdner Bank, Filiale Fulda
Kreissparkasse Lauterbach, Zweigstelle Schlitz
Postscheck-Konto: Frankfurt a. M. Nr. 9242
Telegramm-Adr.: Baumgärtner Schlitz
Fernsprecher 26

Xe/ zum Tkt.

Uh 30.6.1947

Schlitz i. Hessen, den

Herrn

Dr.Dr.h.c.Hermann Heimerich,

Heidelberg

Neuenheimer Landstr.4

2. Juli 1947

Sehr geehrter Herr Dr. Heimerich !

Ich bitte Sie, davon Kenntnis zu nehmen, dass ich von der Spruchkammer Lauterbach in Gruppe 4 eingestuft und mit einer Buße von 1500.- RM belegt wurde.

Ich bin selbstverständlich bereit, diesen Spruch anzunehmen.

Indem ich Ihnen für Ihre freundliche Unterstützung nochmals verbindlichst danke, bitte ich höflichst, mir Ihre Gebühren in Rechnung zu stellen.

Ich grüße ergebenst

hochachtungsvoll !

Hans Bröske

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

H. H. 1/8 ✓

30. Juni 1947

et 24/6

Dr. H. / Kr.

Herrn

Johann Bröske

Schlitz / Hessen

Bahnhofstrasse 24

Sehr geehrter Herr Bröske!

✓ Ich nehme an, das Ihr Termin in Lauterbach gut verlaufen ist und dass Sie als Mitläufer herausgekommen sind. Für meine Bemühungen in Ihrer Angelegenheit, erlaube ich mir RM 100.-- zu liquidieren.

Mit hochachtungsvoller Begrüssung!

(Dr. Heimerich)
Rechtsanwalt.

30. Juni 1947

Dr. H. V. Kr.

Herrn
Johann B. v. d. K.
B. d. I. t. a. / Heesen
Bahnhofstrasse 24

Sehr geehrter Herr B. v. d. K.

Ich nehme an, das Ihr Termin in Amsterdam auf Ver-
feuten ist und dass Sie als Richter herangezogen sind.
Für meine Bemühungen in Ihrer Angelegenheit, insbesondere
mit RM 100.- zu liquidieren.

Mit hochachtungsvoller Begrüßung

(Dr. Heimerich)
Rechtsanwalt.

W.V. 23/5/

H. K. in 4 Wochen
28/5.47

Schlitz, den 21.4.1947.

Herrn

Dr.Dr.h.c.Hermann Heimerich

Heidelberg.

Neuenheimerlandstrasse 4

24. April 1947

H. K. in 4 Wochen

✓h

Sehr geehrter Herr Dr.Heimerich !

Zu Ihrer gefl. Kenntnissnahme überreiche ich Ihnen in der Anlage Abschriften der am 18.4. an die Spruchkammer Lauterbach eingereichten Schriftstücke.

Über den weiteren Verlauf dieser Angelegenheit werde ich Sie zu gegebener Zeit orientieren.

Hochachtungsvoll !

Johann Pöschke

H. K. in 4 Wochen

25.4.47.

✓h

11/11/11
11/11/11

11/11/11

11/11/11

11/11/11

11/11/11

11/11/11

11/11/11

11/11/11

11/11/11

11/11/11

11/11/11

Johann Bröske

Schlitz/Hessen
Bahnhofstrasse 24

Schlitz, den 17. April 1947

An den

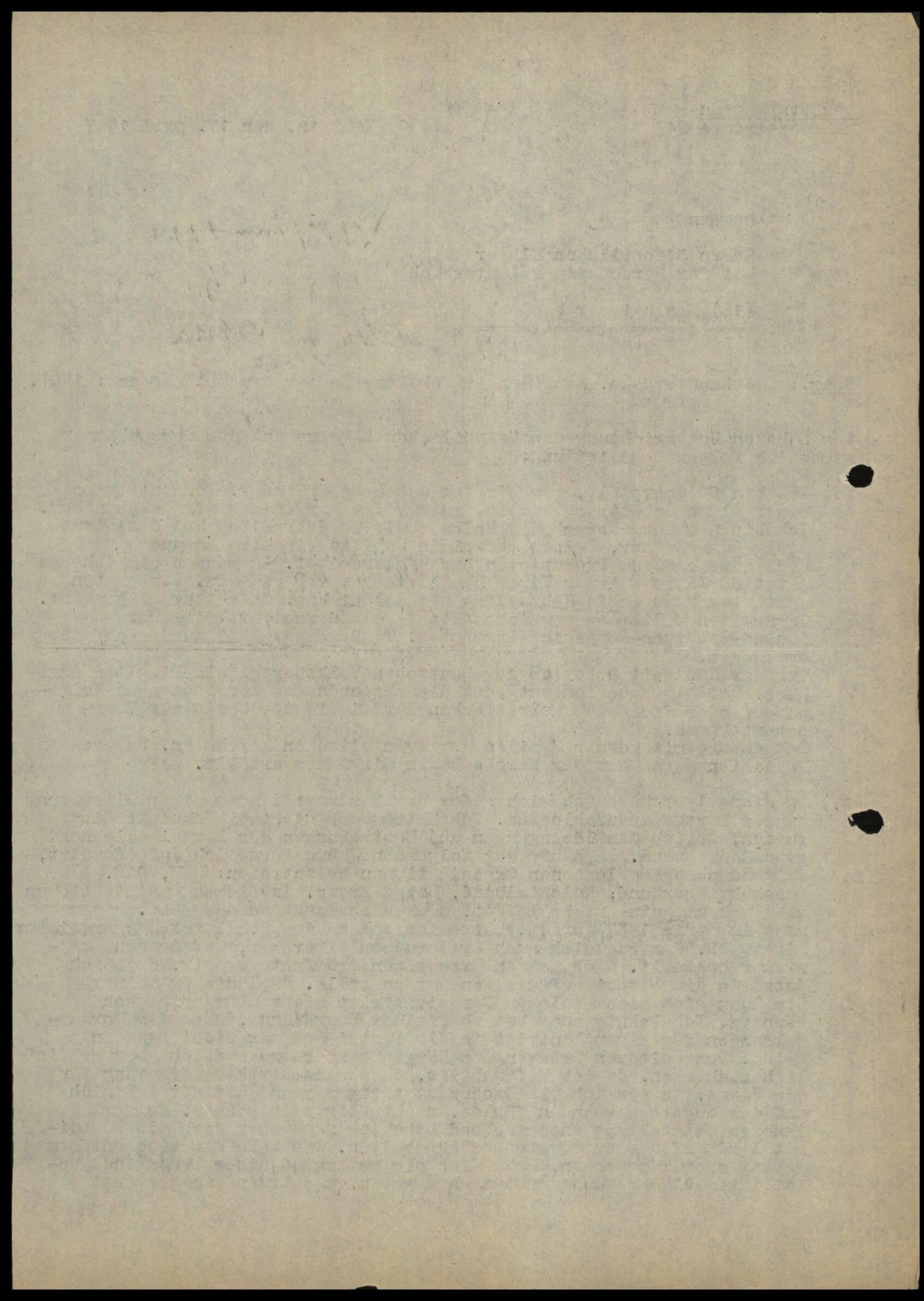
Herrn Öffentlichen Kläger
bei der Spruchkammer Lauterbach

(16) Lauterbach
=====

Betr.: Johann Bröske, Kaufmann in Schlitz, Nummer des Meldebogens: 1581.

Zur näheren Unterrichtung des Öffentlichen Klägers und der Spruchkammer mache ich folgende Mitteilung:

- 1.) Ich bin 52 Jahre alt, verheiratet und habe 2 Kinder. Ich entstamme einer alten Schlitzer Familie, mein Vater war in Schlitz Schuhmacher. Ich bin nach dem Besuch der Volksschule im Jahre 1909 bei der Firma Georg Baumgärtner, Leinenweberei in Schlitz eingetreten und habe mich dort bis zum Prokuristen heraufgearbeitet. Im ganzen bin ich bis jetzt 38 Jahre bei der Firma Baumgärtner tätig gewesen. Den ersten Weltkrieg habe ich 4 Jahre lang als Soldat bzw. Gefreiter mitgemacht. Im zweiten Weltkrieg war ich 4 Monate als Gefreiter bei einer Landes-Schützen-Kompanie eingezogen. Im Dezember 1939 wurde ich wieder entlassen.
Vor der Nazizeit habe ich der Deutschen Volkspartei als Mitglied angehört. Gewählt habe ich entweder die Abgeordneten der Deutschen Volkspartei oder die der Demokratischen Partei bis die Nazis zur Herrschaft kamen.
Ich gehöre mit meiner Familie der evangelischen Kirche an. Unsere Pflichten gegenüber der Kirche haben wir immer erfüllt.
- 2.) Im Jahre 1933 habe ich mich weder der Nazipartei noch einer Gliederung dieser Partei angeschlossen. Ich hatte auch nicht die Absicht dies zu tun, da ich den Ideengängen und Bestrebungen der Partei ablehnend gegenüber stand. Im Laufe der folgenden Jahre wurde ich aufgefordert, folgenden angeschlossenen Organisationen beizutreten: NSV, DAF, Reichskriegerbund, Kolonialbund, Rotes Kreuz. In diesen Organisationen habe ich nie ein Amt bekleidet, oder eine Funktion ausgeübt.
Etwa im April 1937 wurde ich telefonisch zu dem Schlitzer Bürgermeister Dittewich, der zugleich auch Ortsgruppenleiter war, auf dessen Amtszimmer bestellt. Nach meinem Erscheinen eröffnete er mir, dass ich jetzt in die Partei aufgenommen werden solle, da Leute in meiner Stellung sich einem solchen Parteieintritt nicht mehr entziehen könnten. Ich lehnte zunächst ab mit der Begründung, dass die Voraussetzungen für einen Eintritt in die Partei bei mir nicht gegeben seien. Dem weiteren Drängen des Bürgermeisters musste ich aber schließlich nachgeben, da ich befürchtete, dass eine strikte Weigerung für die Firma, in der ich als Prokurist tätig war und mit der ich mich auf das engste verbunden fühlte, nachteilig sein könnte. Meiner inneren Einstellung entsprechend habe ich mich aber auch als Parteimitglied auf das Äusserste zurückgehalten. Ich habe nie eine Uniform getragen oder besessen, habe mich nie an irgend einer Propaganda beteiligt und habe auch sonst nichts getan, was irgendwie geeignet



gewesen wäre die NSDAP und ihre Bestrebungen zu fördern. Jeder in Schlitz, der mich näher kannte, wusste, dass ich nur ein nominelles Parteimitglied war.

Als zahlreiche Parteifunktionäre eingezogen wurden, erhielt ich plötzlich zu meiner grössten Überraschung und zu meinem grössten Unbehagen vom Ortsgruppenleiter den Auftrag, den eingezogenen Blockleiter für den oberen Teil der Bahnhofstrasse zu vertreten. Es befanden sich in diesem Teil der Bahnhofstrasse etwa 10 Parteimitglieder. Ich beschränkte mich darauf, bei diesen Personen die Beiträge zu kassieren oder sie durch meine jüngste Tochter kassieren zu lassen. Sonst habe ich nicht das Geringste in dieser Funktion getan. Ich habe auf keine Person innerhalb des mir zugeteilten Blocks im Sinne des Nationalsozialismus irgendwie eingewirkt, sondern habe mich völlig zurückgehalten und habe lediglich die Einkassierung der Beiträge besorgt.

3.) Zum Beweise dafür, dass ich meiner inneren Einstellung nach und auch durch mein äusseres Verhalten mich weder als Überzeugter Anhänger der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft erwiesen habe, noch etwas wesentliches zur Förderung dieser Gewaltherrschaft getan habe, bringe ich eine Reihe von Zeugnissen in Vorlage und gebe anheim, die Aussteller dieser Zeugnisse schon im Ermittlungsverfahren zu vernehmen.

1. Ein Zeugnis meines Chefs des Fabrikanten Georg Baumgärtner in Schlitz.

Das Spruchverfahren gegen Herrn Gg. Baumgärtner, der ebenfalls erst im Mai 1937 der Partei beigetreten ist und der als Mitläufer geklärt wurde, hat gezeigt, dass der Baumgärtnersche Betrieb, in dem ich 38 Jahre tätig bin, antinazistisch eingestellt war, dass dort nichts zur Förderung der Parteibewegung getan wurde, dass die Ausländer sehr gut behandelt wurden und dass eine vorbildliche soziale Haltung der Betriebsführung, zu der auch ich als Prokurist gehörte, vorhanden war.

2. Eine Erklärung des Betriebsrates der Firma Gg. Baumgärtner.

3. Eine Erklärung der bei der Firma Gg. Baumgärtner beschäftigten Polen.

4. Eine Erklärung von Nicht-Parteigenossen, die zu dem Block gehörten, den ich in der Kriegszeit als Stellvertreter verwalten musste und aus der hervorgeht, dass ich auf die in dem Block wohnenden Personen im Sinne der Nazi-partei nicht eingewirkt habe.

5. Eine Erklärung des Herrn Georg Klose, Schlitz, Siedlung.

6. Eine Erklärung des Herrn Wilh. Mohr, Schlitz, Stadtberg.

7. Eine Erklärung des Herrn Leonh. Weppler, Schlitz, Marktplatz.

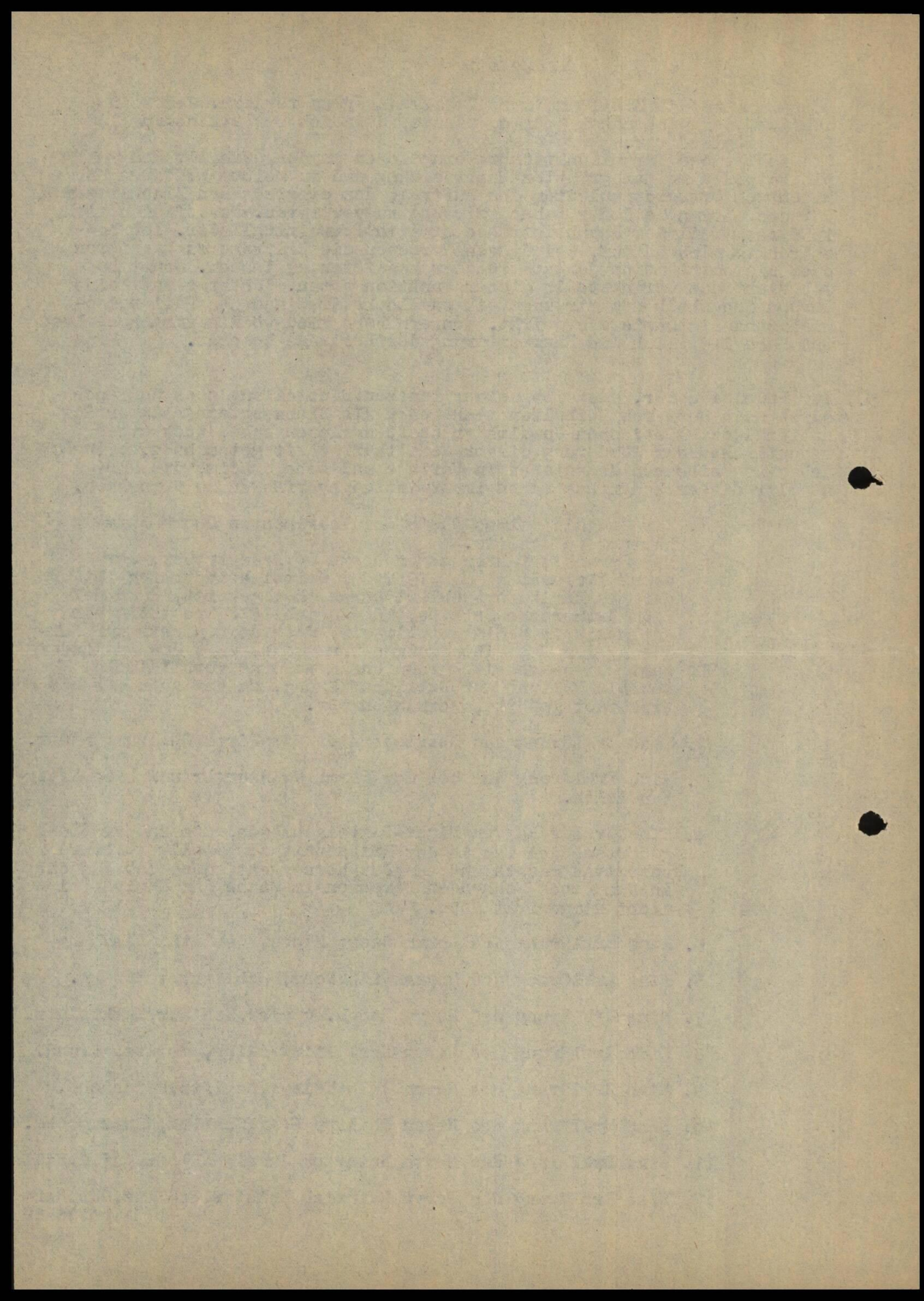
8. Eine Erklärung des Herrn Karl Pfifferling, Schlitz, Grund.

9. Eine Erklärung des Herrn Wilh. Kaiser, Schlitz, Hainbuche.

10. Eine Erklärung des Herrn Philipp Heil, Schlitz, Hintergasse.

11. Eine Erklärung des Herrn Heinrich Jumel, Schlitz, Auf d. Hall.

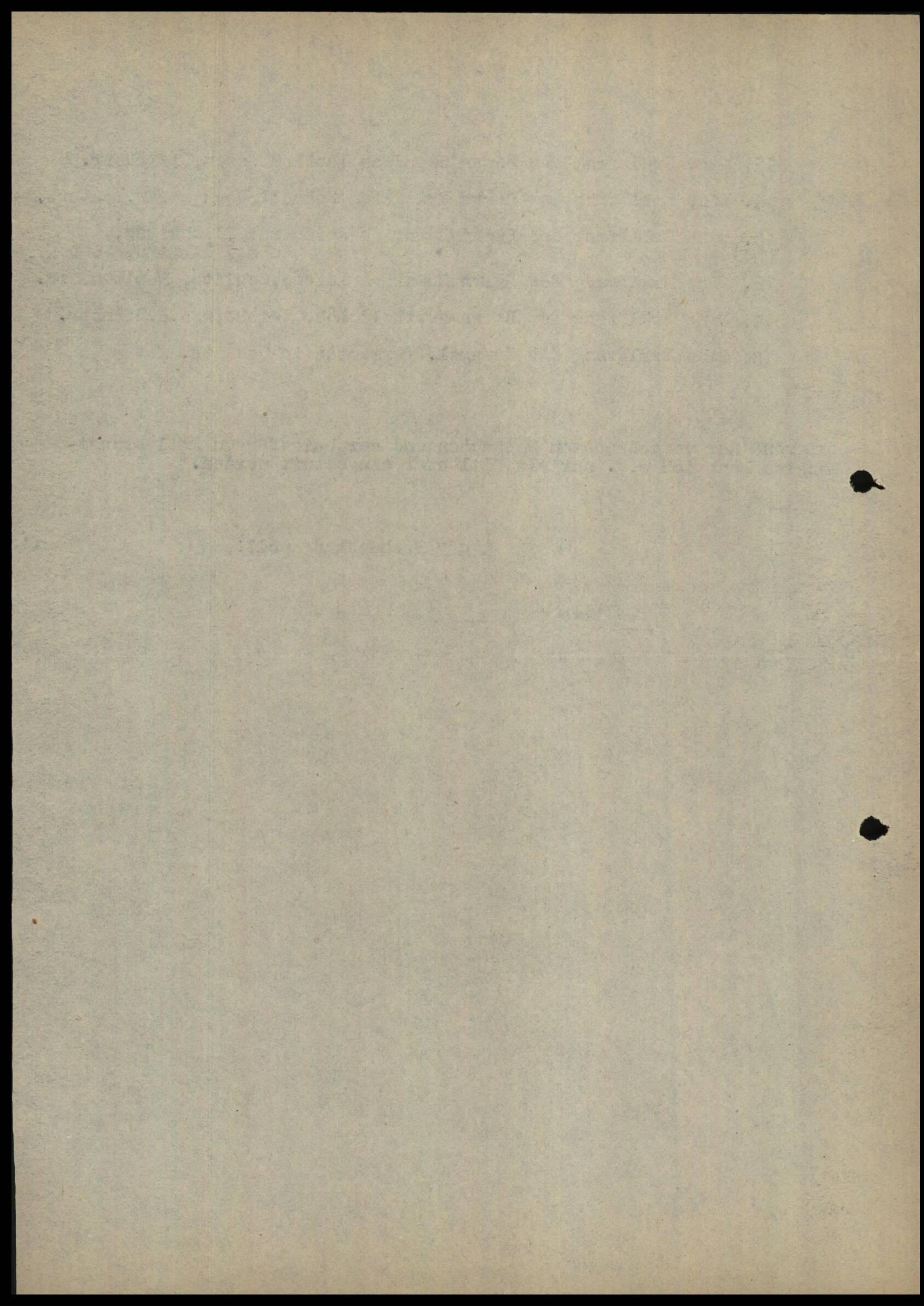
12. Eine Erklärung des Herrn Heinrich Meister, Schlitz, Günthergasse 12



13. Eine Erklärung des Herrn Heinrich Lenth, Giessen, Bleichstr. 35
14. Eine Erklärung des Herrn Friedrich Schnell, Wernges, Kr. Lauterb.
15. Eine Erklärung des Herrn Heinrich Reinhardt II, Schlitz,
Salzschlirferstrasse
16. Eine Erklärung des Herrn Heinrich Kaiser, Schlitz, Knottenberg.
17. Eine Erklärung des Herrn Berthold Löff, Weinheim a.d. Bergstr.
18. Eine Erklärung des Evangel. Pfarramtes in Schlitz.

Aufgrund der vorgebrachten Tatsachen und der beigelegten Entlastungsbeweise kann ich m.E. nur als Mitläufer eingestuft werden.

Hochachtungsvoll!



17. April 1947.

Erklärung.

Johann Bröske trat im Jahre 1909 bei mir als kaufm. Lehrling ein. Ausgestattet mit sehr guten Fähigkeiten legte er steten Fleiß und absolute Pflichttreue an den Tag, sodaß er sich ein bestes Lehrzeugnis erwarb.

Nach beendeter Lehrzeit blieb er in dem Unternehmen und befindet sich daselbst noch jetzt, nur mit Unterbrechung von 4 Jahren Dienstzeit im ersten Weltkrieg und einigen Monaten in diesem Krieg. Unermüdlich war er bestrebt, seine Kenntnisse zu erweitern und seine Leistungen zu steigern, sodaß er dem Unternehmen immer wertvoller wurde und frühzeitig in führende Stellung gelangte. Als nur Wirtschaftler hatte er für andere Dinge keine Zeit, die Nazipolitik lehnte er als abenteuerlich entschieden ab. Bei der zu Tage tretenden Entwicklung brachte er oft seine Besorgnis zum Ausdruck, die sich soweit steigerte, daß er eines Tages ausrief: "Christus ist gekommen, um der Welt das Heil zu bringen. Hitler scheint gekommen zu sein, um der Welt den Untergang zu bringen."

Im Zusammenhang mit den Vorgängen des 20. Juli 1944 erklärte er in meiner Gegenwart: "Hitler wird längst vergessen sein, wenn die Männer des 20. Juli noch als Märtyrer gefeiert werden." Bei diesen seinen Anschauungen konnte sein Parteibeitritt nicht in der Absicht erfolgt sein, seine Nazi-Anhängerschaft zu bekunden, vielmehr muß der Eintritt durch andere Umstände veranlaßt worden sein.

Politische Ämter lehnte er entschieden ab, Männer die in genau kannten, erklärten in meiner Gegenwart: "Bröske nimmt kein Amt an, er tut es nicht." Und da ich diese Ansicht teilte, so stimmte ich zu.

Daß er schließlich doch noch als komm. Blockleiter bestimmt wurde, kann meines Erachtens nur unter härtestem Druck erfolgt sein.

Es wurde mir mitgeteilt, daß er dieses Amt persönlich kaum ausgeübt habe, von politischer Beeinflussung in Richtung Nazipolitik kann da wirklich nicht gesprochen werden.

Ich gebe diese Erklärung nach bestem Wissen und Gewissen an Eidesstatt.

Die Richtigkeit der vorstehenden Unterschrift des Georg Baumgärtner, Schlitz, wird hiermit bescheinigt.

Schlitz, den 17.4.1947

Stempel d. Stadt Schlitz

Der Bürgermeister
gez. i. A. Hahn

Die Übereinstimmung dieser Abschrift mit dem vorgelegten Original
wird hiermit beglaubigt.

Schlitz, den 17. April 1947

2)

E r k l ä r u n g

=====

Der Betriebsrat der Firma Georg Baumgärtner in Schlitz gibt folgende Erklärung ab:

Der seitherige Prokurist Herr Johann Bröske steht seit 37 Jahren in Diensten der Firma Georg Baumgärtner. Die Unterzeichneten sind ebenfalls jahrelang, zum Teil jahrzehntelang in gleicher Firma tätig. Wir waren keine Nazi-Anhänger und sind daher geeignet, ein wahrheitsgetreues Urteil über das Verhalten des Prokuristen Bröske im Betrieb abzugeben.

Bröske hat an dem Aufbau des Unternehmens einen besonderen Anteil, und es ist seinem beruflichen Einsatz und seiner Tatkraft zu einem Grossteil zu danken, daß der Belegschaft der Firma auch in den Jahren wirtschaftlicher Schwierigkeiten der Arbeitsplatz erhalten blieb. Für die Nöte und Wünsche der Arbeiterschaft hatte er volles Verständnis, sein Verhalten ihr gegenüber war stets kameradschaftlich.

Parteilpolitisch hat sich Bröske im Betrieb in keiner Weise betätigt. Wir bestätigen, daß er in den Jahren des Nazi-Regimes niemals aktiv für die Ziele der NSDAP eingetreten ist. Er hat im Gegenteil unverhohlen seine Missbilligung über das Wirken der Parteistellen, insbesondere der DAF, zum Ausdruck gebracht. Arbeitskameraden, die wir namentlich benennen können, wurden von ihm über die wahren Absichten der damaligen Machthaber aufgeklärt und vor einem Eintritt in die Partei gewarnt. Es ist öfter vorgekommen, daß Bröske Betriebsangehörige unter irgend einem betrieblichen Vorwand von DAF-Schulungskursen zurückhielt.

Seine ganze Haltung und seine zahlreichen kritischen Äußerungen gegen die Nazi-Herrschaft bezeugen, daß Bröske trotz seiner Mitgliedschaft dem Nationalsozialismus ablehnend gegenüber stand.

Nach unserem Dafürhalten kann Herr Bröske nur als Mitläufer bezeichnet werden. Diese Erklärung erfolgt an Eidesstatt.

Schlitz, den 12. Dezember 1946

Der Betriebsrat: gez. Heinrich Krug
 gez. Konrad Meyreiß
 gez. Heinrich Heil

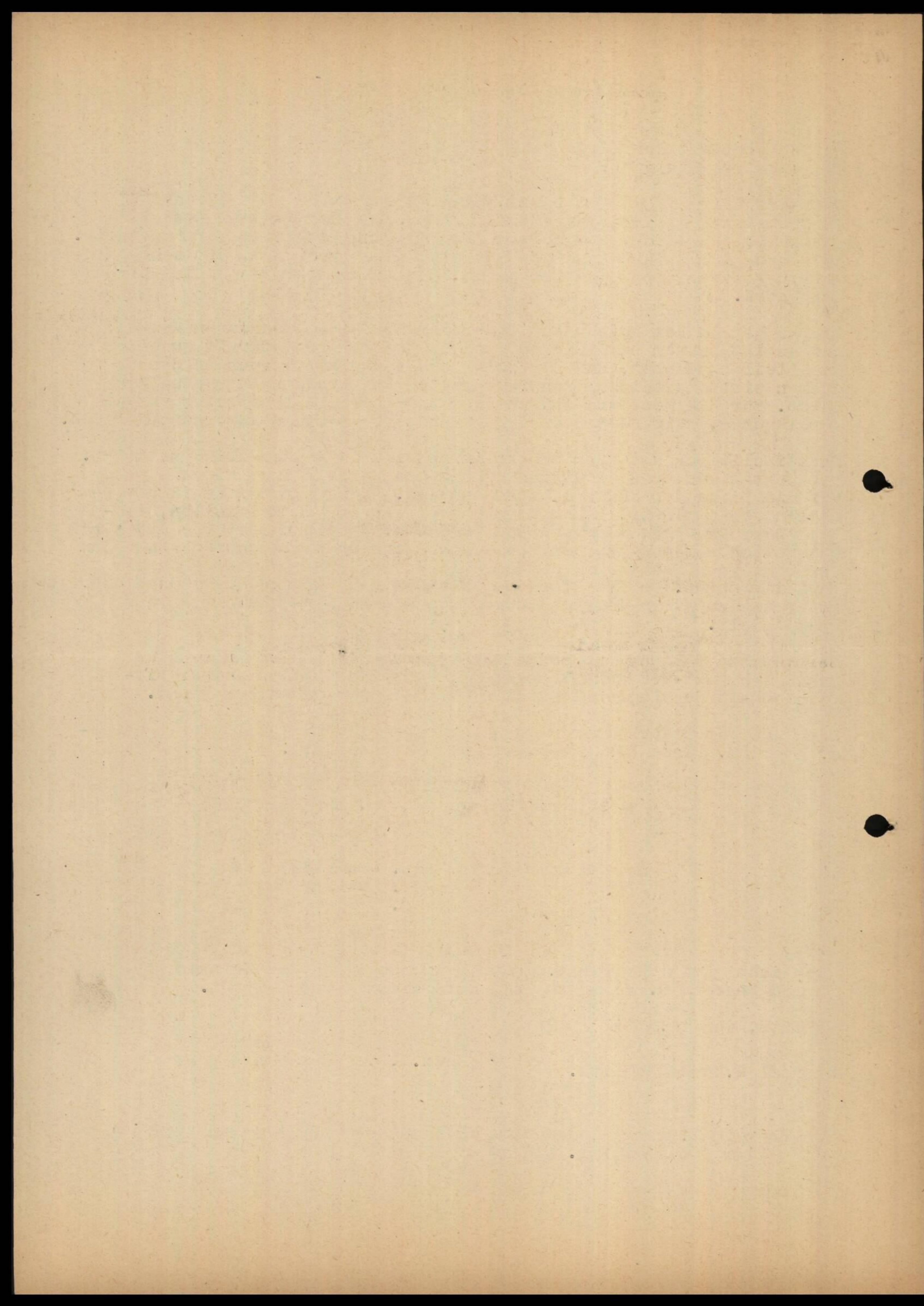
Die Richtigkeit der vorstehenden Unterschriften des Heinrich Krug, Konrad Meyreiß u. Heinrich Heil wird hiermit bescheinigt.

Schlitz, den 14. April 1947

Stempel d. Stadt Schlitz.

Der Bürgermeister
gez. i. A. H a h n

Die Übereinstimmung dieser Abschrift mit dem vorgelegten Original wird hiermit beglaubigt.



3
Fulda den 13.10.1945.

Wir Polen bescheinigen dass während unseres Aufenthaltes in Schlitz in der Fabrik Baumgärtner durch Sekretär Hans Bröske sehr gut behandelt waren.

Ebenso in der Fabrik durch andere Personen wie auch Organisationen erlitten wir keinen Schaden.

Das wir durch Hans Bröske keinen Schaden erlitten haben bestätigen wir mit eigenhändiger Unterschrift

Kazimira Cender

Piontek Jozef

Marya Piontek

Franciszek Cender

Stanislawa Cender

Maria Krawczyk

Johann Sanajka

Maria Sanajka

Janina Sozanska

Denuta Cender
Henrik Rondkie

Lekadja Rondkie

Jan Oracz

Irena Oracz

Lager tempel

Komanda

Obozu Polskriego Nr.1

w Fuldzie

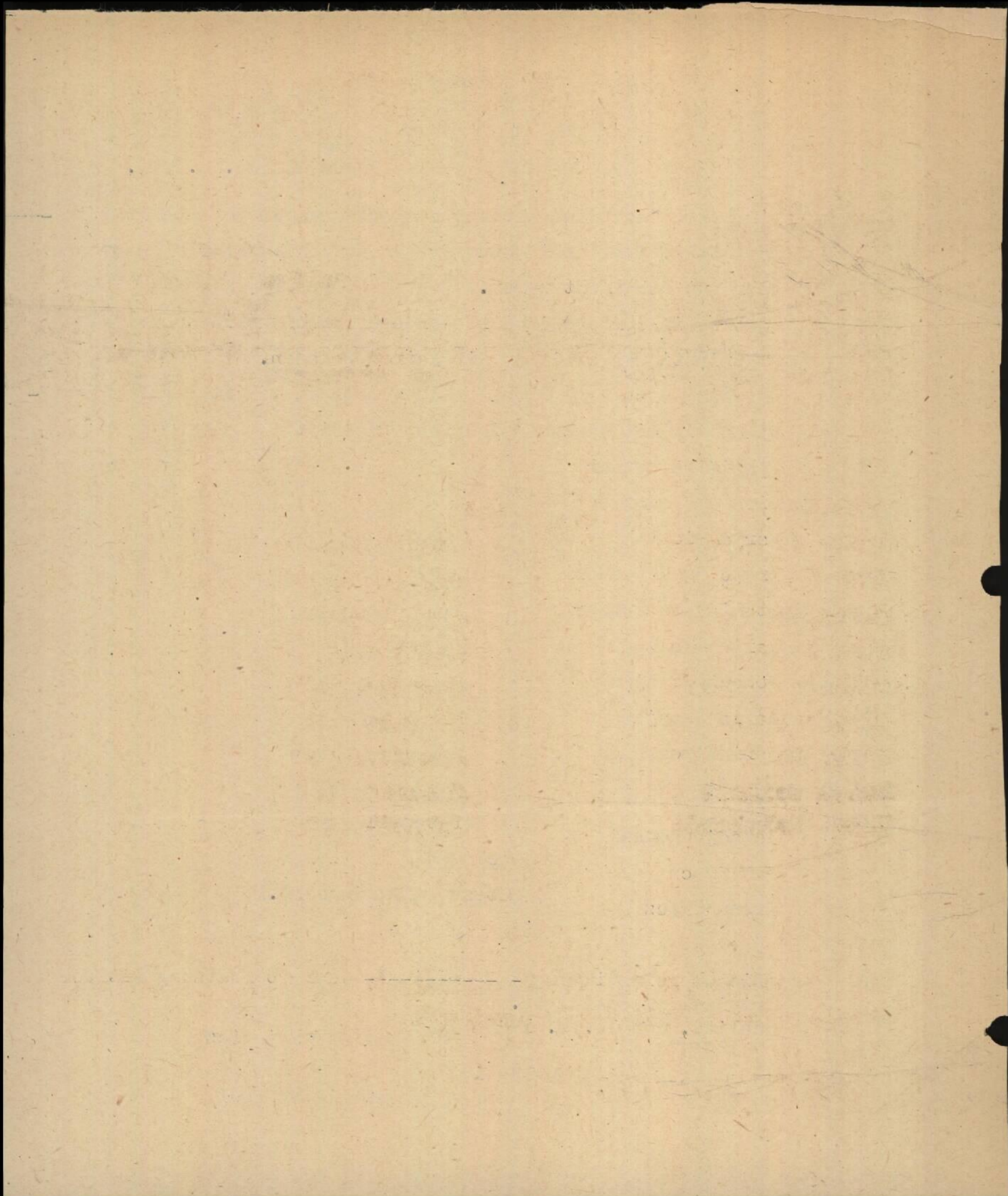
Die Übereinstimmung des-Originals der Übersetzung mit dem Original bescheinigt .

Schlitz, den 16.10. 1945

Romuald Zuralkiewicz

beglaubigt

Bürgermeister Paul



4)

Schlitz, den 15. April 1947.

Erklärung.

Die unterzeichneten Nicht-Pgs des ehemaligen Blockes "Obere Bahnhofstrasse" erklären hiermit, daß Herr Hans Bröske Schlitz während seines Einsatzes als komm. Blockleiter niemals und in keiner Form für die Nazi-Partei geworben hat und auch nie den leisesten Versuch machte, uns propagandistisch zu beeinflussen.

gezeichnet:

Franz Isenhardt

Bahnhofstr. 9

Karl Zöll

Bahnhofstr. 5

Georg Jung

Bahnhofstr. 6

Chr. Feick

Bahnhofstr. 3

Wilhelm Seiler

Jahnstr. 17

Adam Fischer

Poststr. 35

Willi Noll

Jahnstr. 39

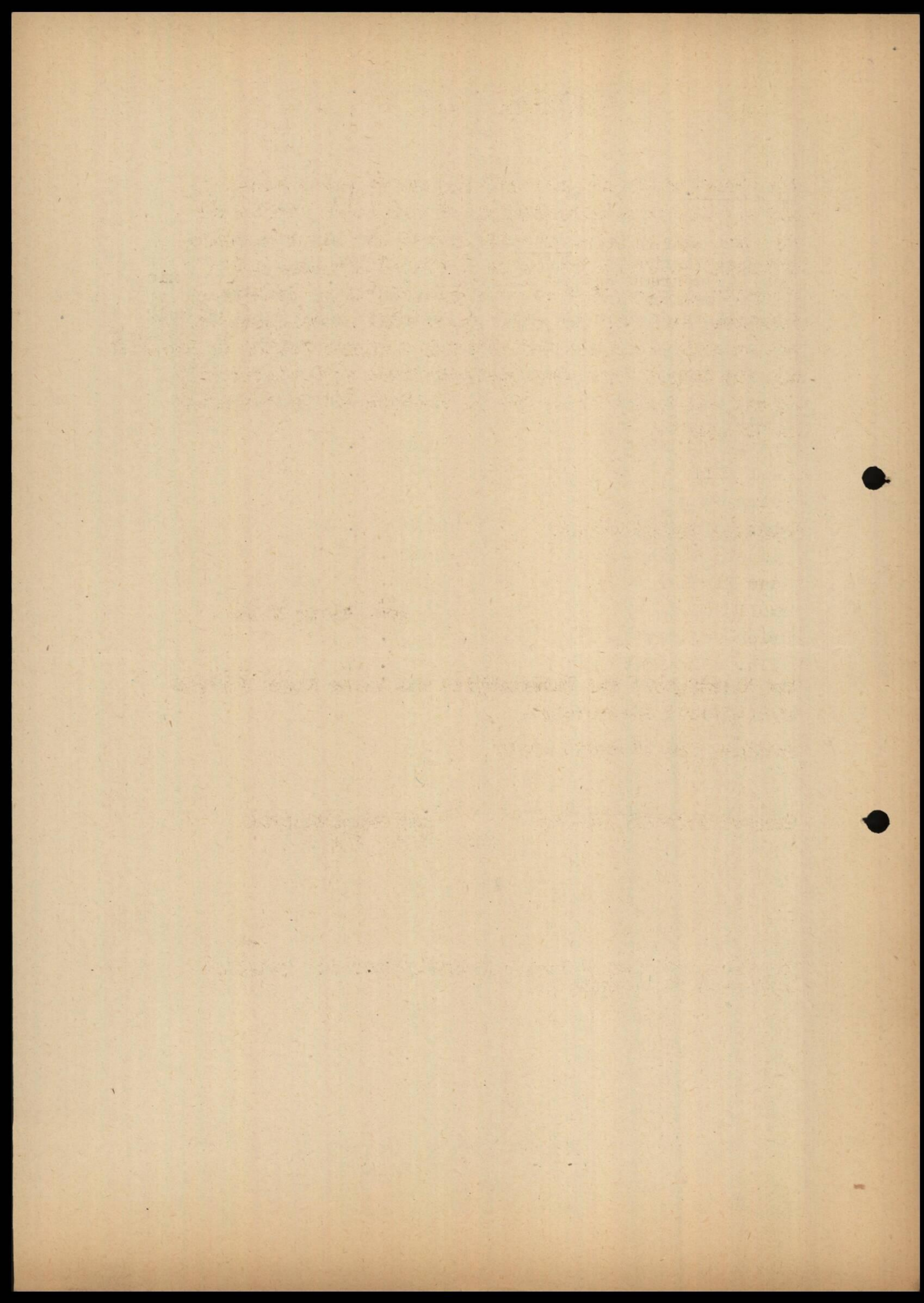
Erich Weikert

Jahnstr. 3

Wilh. Reinhardt

Jahnstr. 17

Die Übereinstimmung dieser Abschrift mit dem vorgelegten Original wird hiermit beglaubigt.



5)

Erklärung.

Herr Hans Bröske ist mir seit seiner Jugend bekannt. Als ehemaliger Schulkamerad hatte ich stets Verbindung mit ihm, auch während des Hitler-Regimes blieb dieselbe aufrecht erhalten. Ich hatte die Gewißheit, daß sein Eintritt in die NSDAP nur aus geschäftlichen Gründen erfolgte, weil ich bei jeder Gelegenheit wahrnehmen konnte, daß er nichts mit der Nazi-Ideologie gemein hatte. Da ich mich mit ihm öfters über Auslandsnachrichten unterhalten habe, konnte ich feststellen, daß er das Ende des Nazi-Regimes herbeisehnte.

Schlitz, den 14.4.1947

gez. Georg Klose

Die Richtigkeit der Unterschrift des Georg Klose Schlitz wird hiermit bescheinigt.

Schlitz, den 15. April 1947.

Stempel d. Stadt Schlitz

Der Bürgermeister
gez. i.A. H a h n

Die Übereinstimmung dieser Abschrift mit dem Original wird hiermit beglaubigt.

6)

E r k l ä r u n g

=====

Zum Zwecke der Vorlage bei der Spruchkammer, gebe ich nachstehendes bekannt:

Herrn Hans Bröske kenne ich seit unserer gemeinsamen Kindheit. Im Rahmen meiner geschäftlichen Tätigkeit als Inhaber eines Friseur-geschäftes, komme ich mit den Menschen viel zusammen. Meine antifaschistische Einstellung ist allgemein bekannt, und er-kläre ich hiermit, daß H.Bröske sich nie als Nazi im Sinne des Wortes bemerkbar gemacht hat. H.Bröske hat wohl auf Grund seiner Stellung als stellvertretender Betriebsführer der Fa. Baumgärtner, Schlitz die Zugehörigkeit zur NSDAP, nicht umgehen können. Wir haben uns oft politisch unterhalten und wurde von Bröske viel Kritik an den Zielen und Bestrebungen der Partei geübt. Er war meines Erachtens nur ein nominelles Mitglied der Partei. H.Bröske bringt alle Voraussetzungen mit, die an einen Bürger in einem friedlichen, demokratischen Staat gestellt werden.

Erwähnen möchte ich noch, daß ich nie Mitglied der Partei war. Die obige Erklärung geschieht an Eidesstatt.

Schlitz, den 11.Februar 1947.

gez.Wilhelm Mohr.

Die Richtigkeit der vorstehenden Unterschrift des Wilhelm Mohr, Schlitz wird hiermit bescheinigt.

Schlitz, den 14.April 1947

Der Bürgermeister

Stempel d.Stadt Schlitz

gez. i.A. H a h n

Die Übereinstimmung dieser Abschrift mit dem vorgelegten Original wird hiermit beglaubigt.

THE JOURNAL OF THE
AMERICAN MEDICAL ASSOCIATION

Published weekly, except on Sundays, holidays and days when the
Association is in session. The subscription price is \$5.00 per
annum in advance. Single copies are sold at 10 cents each.
Entered as second-class matter, June 26, 1902, under
postoffice number 383, at Chicago, Ill., under
special permission of the postoffice and
general office at St. Louis, Mo., for
transmission at special rate of postage
provided for newspapers. Accepted for
postage at special rate of postage
provided for newspapers. Postpaid.
Copyright, 1902, by American Medical Association
Printed and Published by American Medical Association
535 North Dearborn Street, Chicago, Ill.

7)
Meinen Angaben vorausgehend erkläre ich, daß ich kein Mitglied der NSDAP oder deren Gliederungen war.
Pol. Meldebogen No. 1366.

Dem Prokuristen der Firma Geotg Baumgärtner, Schlitz
Herrn Hans Bröske, Schlitz- Bahnhofstraße
bestätige ich gerne, daß er als Mitglied der NSDAP nicht für die Partei propagantistisch eingetreten ist. Er ist einer derjenigen Personen, die s.Zt. unter einem gewissen Druck Mitglied wurden. Das Verhalten seiner Mitgliedschaft war auch entsprechend, er hat, politisch gesehen stets nur Zurückhaltung geübt.

Ohne seine Zustimmung wurde Herr Bröske einst zum kommissar. Blockwalter ernannt. Da er dieses Amts ohne persönliche Nachteile zunerleiden, nicht ablehnen konnte war seine Tätigkeit als Blockwalter, nur auf ihm dringend übertragene Arbeiten, insbesondere Beitragskassierung, beschränkt.

Werbungen für die NSDAP hat er nie gemacht. Dies wäre ja auch im direkten Widerspruch zu seiner persönlichen antifaschistischen Einstellung gestanden.

Herr Bröske hat seinem Glauben die Treue bewahrt und sich auch hier nicht beeinflussen lassen.

Als Prokurist und Geschäftsführer der Firma Baumgärtner stand Herr Bröske stets mit dem gesamten übrigen Personal der Firma in Verbindung. Ohne Unterschied war er immer ein gern gesehener Vorgesetzter. Auch den die letzten Jahre im Betrieb beschäftigten ausländischen Arbeitern hat er stets hilfreich zur Seite gestanden.

An eidesstatt erkläre ich, daß meine vorstehenden Ausführungen so gehalten sind, wie ich Herrn Bröske kenne.

gez. Leonh. Weppler

Die vorstehende Unterschrift wurde von dem mir persönlich bekannten Leonhard Weppler vor mir vollzogen.

Schlitz, den 15. April 1947.

Stempel d. Stadt Schlitz.

Der Bürgermeister
gez. Reinhardt.

Die Übereinstimmung dieser Abschrift mit dem vorgelegten Original wird hiermit beglaubigt.

8)

Erklärung.

Der Unterzeichnete Karl Pfifferling 3. wohnhaft in Schlitz
Im Grund 45 gibt für Herrn Johann Bröske in Schlitz, Bahnhofstr.
folgende eidesstattliche Erklärung ab.

Ich bin seit dem Jahre 1928 in dem Betrieb der Firma Gg. Baumgärtner, in Schlitz als Arbeiter beschäftigt. Mit dem Prokuristen der Firma, Herrn Bröske, habe ich mich in der Zeit der Nazi-Herrschaft oft über Politik unterhalten. Aus seiner scharfen Kritik am damaligen Regime kam immer wieder zum Ausdruck, daß er die Nazi-Partei samt ihren Führern innerlich ablehnte und ins Lächerliche zog. Trotz dieser Einstellung wurde er im Jahre 1937 unter dem Druck des Bürgermeisters und Ortsgruppenleiters Dittewich Parteimitglied, um, wie er mir wörtlich sagte "endlich Ruhe zu haben".

Den örtlichen Vertretern der Partei ist er, wo er nur konnte, aus dem Wege gegangen. Wenn schließlich doch noch ein kleines Amt eines komm. Blockleiters an ihm hängen blieb, so ist dies darauf zurückzuführen, daß er sich dem fortwährenden Druck der Parteinstanzen bei Vermeidung persönlicher Nachteile nicht ganz entziehen konnte. Das Parteiabzeichen trug er in den seltensten Fällen, nur da, wo es absolut erforderlich war. Während des Krieges haben wir uns öfter über die Nachrichten verbotener ausländischer Sender, die wir beide geheim abhörten, unterhalten.

Herr Bröske sagte mir immer, daß wir den Krieg verlieren. Für das Wohl der im Betrieb beschäftigten ausländischen Arbeiter war er stets besorgt und half mit, ihnen ihr schweres Los erträglich zu machen.

Aus meinen Unterhaltungen mit ihm und nach seiner ganzen Haltung kann ich den Prokuristen Bröske nicht als Nationalsozialisten bezeichnen. Er hat vielmehr immer und überall gezeigt, daß er dieses Regime ablehnte.

Diese Erklärung habe ich nach bestem Wissen und Gewissen abgegeben und bin bereit, sie zu beeiden. Ich selbst gehörte nicht der NSDAP an.

Schlitz, den 14.4.1947

gez. Karl Pfifferling, 3.

Die Richtigkeit der Unterschrift des Karl Pfifferling 3. wird hiermit bescheinigt.

Schlitz, den 14.4.1947

Der Bürgermeister

gez. a.A. H a h n

Stempel d. Stadt Schlitz.

Die Übereinstimmung dieser Abschrift mit dem vorgelegten Original wird hiermit beglaubigt.

9)

Eidesstattliche Erklärung.

Über 25 Jahre habe ich mit Herrn Bröske in einem Betrieb gearbeitet war, der damals noch klein war. Er war am Büro tätig und arbeitete auch bei uns im Betrieb. Er war unser Arbeitskamerad, wir verstanden uns gut mit ihm, weil er auch die Arbeit zu schätzen wußte. Er war uns allen im Betrieb immer ein guter Kamerad, wenn er auch Präkurist war, denn er war uns immer gefällig, wenn wir Rat und Tat brauchten gingen wir zu ihm, er ist uns also kein Fremder. Und so unterhielten wir uns über Dinge, worüber wir mit keinem anderen sprechen konnten. Wie man in die Zeit kam von 1933, da hat auch er nicht geschwiegen. Ihm haben wir es zu verdanken, daß wir nicht in der Partei waren. Er mußte den Schritt tun, weil er mit der Behörde zu tun hatte, denn er mußte für uns Aufträge herbei holen. In meiner Gegenwart hat sich Bröske oft in abfälligster Weise über die ehemaligen Machthaber und über die Einrichtung der Nation geäußert. Als wir die Polen bekamen, sagte er immer, stellt euch an die Stelle dieser Menschen, dann wißt ihr, wie man mit ihnen umzugehen hat. Die Polen selbst hatten es auch gern mit ihm zu tun. Wenn eine Schulung von der Partei aus angesetzt war, gab er uns die Möglichkeit im Betrieb Arbeiten zu verrichten, die es uns ermöglichten, von der Schulung fern zu bleiben. Er sagte oft, geht lieber mal in die Kirche, da hört ihr wenigstens was vernünftiges. Ich glaube jeder ehrliche Bürger der ihn kennt wird nicht behaupten können, daß er ein Nationalsozialist gewesen ist.

Vorstehende Angaben erkläre ich an Eidesstatt.

Schlitz, den 14.4.1947

gez. Wilhelm Kaiser.

Die Richtigkeit der vorstehenden Unterschrift des Wilhelm Kaiser wird hiermit bescheinigt.

Schlitz, den 14. April 1947.

Stempel d. Stadt Schlitz

Der Bürgermeister.
gez. i. A. Hahn

Die Übereinstimmung dieser Abschrift mit dem vorgelegten Original wird hiermit beglaubigt.

107

Eidesstattliche Erklärung.

Ich Philipp Heil, Webmeister bei Firma Geofg Baumgärtner in Schlitz, gebe zur Entlastung des Herrn Johannes Bröske in Schlitz folgende Erklärung ab:

Mit Herrn Bröske arbeite ich schon seit 40 Jahren. Wir beide waren die ersten Arbeiter bei der Firma Baumgärtner, er hat zu dem Aufbau des Betriebes großes geleistet. Bei Gesprächen, wo es fast jeden Tag Gelegenheit gab, erklärte Herr Bröske mir oft, daß der Nationalsozialismus unseren Wirtschaftlicher Untergang sei, er sagte immer, das kann zu keinem guten Ende führen. Er hat nie ein Wort gesprochen, was der Partei von Nutzen war, er stand immer dem Nazi-Kram ablehnend gegenüber. Bei uns war der Gruß: "Guten ^{Morgen}" sein innerliches und äußerliches Verhalten war immer gegen das Nazisystem. Er hat manchem Arbeitskameraden gesagt, ihr braucht den Kram nicht mitzumachen. Wie war er immer verärgert, wenn Einberufungen kamen von der Arbeitsfront, wie Schulungen, und wenn die Jugend zum Wehrdienst sollte, schimpfte er immer, und sagte, die sind doch verrückt. Im Betrieb beschäftigten wir 2 - 3 Jahre lang circa 20 ausländische Arbeiter, die von Bröske gut und gerecht behandelt wurden, die Ausländer meist Polen sagten und haben immer gesagt: "Bröske gut."

Durch seinen Fleiß und kaufmännische Fähigkeit ist er im Betrieb ein unentbehrlicher und wertvoller Mitarbeiter. Ich selbst war kein Parteigenosse und kann mit bestem Gewissen und voller Überzeugung Herrn Bröske nicht als Nazi ansehen.

Schlitz, den 14. April 1947

gez. Philipp Heil.

Die Richtigkeit der Unterschrift des Philipp Heil, wird hiermit bescheinigt.

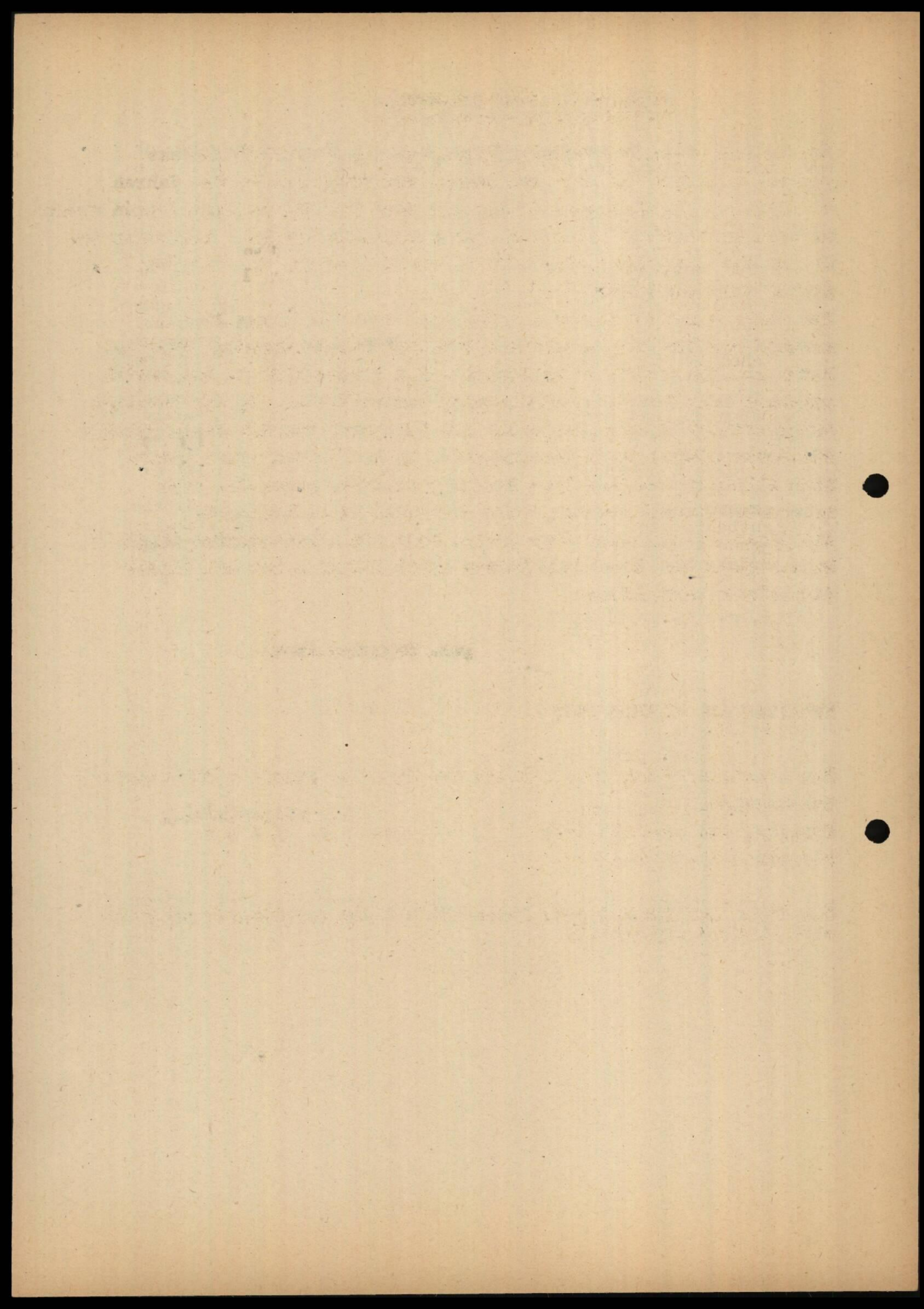
Schlitz, den 14. April 1947.

Der Bürgermeister.

Stempel d. Stadt Schlitz

gez. i. A. H a h n

Die Übereinstimmung dieser Abschrift mit dem vorgelegten Original wird hiermit beglaubigt.



11)
Eidesstattliche Erklärung.
=====

Ich erkläre hiermit eidesstattlich, daß ich Herrn Hans Bröske von meiner Jugend an sehr gut kenne. Wir haben uns in den Jahren wo Hitler an der Macht war, sehr oft über politische Tagesfragen unterhalten. Herr Bröske hat niemals nationalsozialistische Tendenzen bei mir an den Tag gelegt. Vielmehr er war überzeugt, daß wir dem Abgrund entgegen gingen.

Ich war ein großer Gegner der Nazi und habe bei Herrn Bröske niemals vor dem Berg gehalten mit meiner Weltanschauung, denn ich hatte bei ihm nichts zu befürchten. Daß Bröske 1937 in die Partei gegangen ist, das ist den Umständen zuzuschreiben, da der damalige ortsgewaltige Ortsgruppenleiter und Bürgermeister der Stadt Schlitz die Leute einfach dazu kommandierte, in die Partei einzutreten.

Eine Ablehnung demdamaligen Ortsgruppenleiter gegenüber wäre nahezu Selbstmord gewesen, denn er kannte keine Rücksicht.

Auf diese Art ist dann Herr Bröske noch stellvertretender Blockwaller geworden. In seinem Innern blieb Bröske immer ein Gegner des Nationalsozialismus.

gez. Heinrich Jumel.

Schlitz, den 27.März 1947

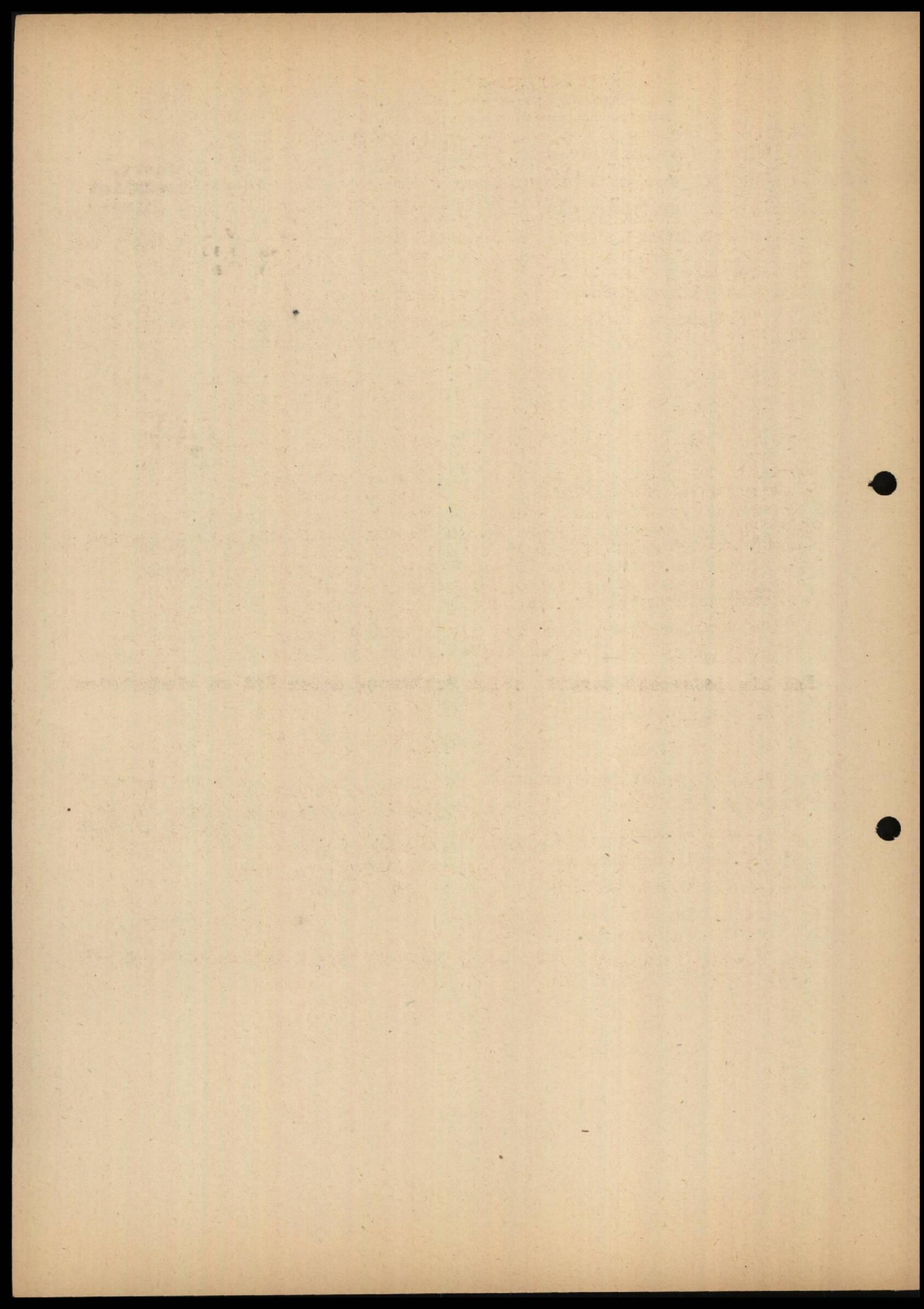
Die Richtigkeit der Unterschrift des Heinrich Jumel, wird hiermit bescheinigt.

Schlitz, den 14.April 1947

Der Bürgermeister
gez. i.A. H a h n

Stempel d.Stadt Schlitz

Die Übereinstimmung dieser Abschrift mit dem vorgelegten Original wird hiermit beglaubigt.



Bescheinigung.

=====

Herr Hans Bröske , Schlitz/Bahnhofstrasse ist für mich kein Unbekannter, sondern ich kenne ihn schon seit seiner Kindheit. Vornweg möchte ich erklären, daß H.Bröske kein Nationalsozialist war. Ich habe verschiedentlich in Unterhaltungen mit ihm, diese Feststellung machen können. Als alter Sozialdemokrat habe ich aus meiner Meinung über die Lage keinen Hehl gemacht, was ich auch bei B.machen konnte, ohne Gefahr zu laufen, verhaftet zu werden. Daß er sich um die Partei nicht herumdrücken konnte, war bei seiner Stellung im Betrieb der Fa. Baumgärtner, Schlitz nicht möglich.

Ich erkläre noch, daß ich nie Mitglied der Partei und ihren Organisationen war und daß diese Erklärung an Eidesstatt geschieht.

gez. H. Meister
Schlitz/H. Günthergasse 12

Schlitz, den 14.4.1947

Die Richtigkeit der Unterschrift wird hiermit bescheinigt.

Schlitz, den 15. April 1947
Stempel d. Stadt Schlitz

Der Bürgermeister
H a h n

Die Übereinstimmung dieser Abschrift mit dem vorgelegten Original wird hiermit beglaubigt.

81

131

Heinrich Lenth, Gießen,

Gießen, den 3. April 47
Bleichstr. 35

Politische Beurteilung

des

Herrn Hans Bröske, Schlitz.

Ich schicke voraus, daß ich der NSDAP bzw. deren Gliederungen niemals angehört habe.

Herrn Bröske kenne ich seit 1924. Herr Bröske hat mich in den Jahren 1924 - 1939 als Prokurist und Vertreter der Firma Gg. Baumgärtner in Schlitz jährlich mehrmals in Gießen besucht. Aus der zuerst rein geschäftlichen Zusammenarbeit mit ihm entwickelte sich im Laufe der Jahre bald eine engere persönliche Bekanntschaft.

Während der Nazizeit habe ich mich besonders über die Besuche von Herrn Bröske gefreut, da ich seine wirkliche politische Einstellung kannte und wußte, daß man sich mit ihm ohne Maulschelle frei unterhalten und seinem Herzen Luft machen konnte. Unsere häufigen und ausgedehnten Unterhaltungen über den Nationalsozialismus endeten immer in der gegenseitigen Feststellung: "Die ganze Gesellschaft gehört aufgehängt."

(Gemeint waren in diesem Zusammenhang immer die Nazis.)

Ich kann daher bezeugen, daß Herr Bröske dem Nationalsozialismus in jeder Erscheinungsform strikte ablehnend gegenüber stand, auch wenn er als Prokurist der Firma Baumgärtner sich genötigt sah, nominelles Parteimitglied zu werden.

Ich bin jederzeit bereit, obige Erklärung unter Eid zu wiederholen.

gez. Heinrich Lenth

Die Richtigkeit vorstehender Unterschrift
des Heinrich Lenth wird hiermit beglaubigt.
Gießen, den 3. April 1947.

Stempel d.
Polizeidirektion Gießen.

2. Polizeirevier.
i.A. gez. Valentin

Die Übereinstimmung dieser Abschrift mit dem vorgelegten Original wird hiermit beglaubigt.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY
540 EAST 57TH STREET
CHICAGO, ILL. 60637

14)
Friedrich Schnell
Lehrer
W e r n g e s
b.Lauterbach/Hessen

Wernges, den 20.11.1946.

Eidesstattliche Erklärung

Hans B r ö s k e aus Schlitz/Oberhessen) ist mir seit dem 1. Weltkrieg bekannt. Ich lernte in ihm einen aufrichtigen, graden und lauteren Charakter kennen, wie man ihn selten antrifft.

In der Nazizeit hatte ich bei unseren gegenseitigen Zusammentreffen in Schlitz, Wernges und auch gelegentlich auf der Straße Lauterbach - Schlitz in Bröske einen Freund, mit dem man nach Herzenslust über den Nazismus schimpfen konnte, ohne sich dabei in die Nesseln zu setzen. - Ich kann mich einer Äußerung erinnern, die Bröske mir gegenüber einmal machte: "Die Brüder (gemeint waren die Nazis) taugen nichts und bringen's zu nichts; nur große Reden halten, das können sie; man sollte die Maulhelden zum Teufel jagen!" Die moralische Minderwertigkeit der führenden Nazis war Bröske ein Greuel.

Oft beklagte sich Bröske bei mir über den Zwiespalt, in den er durch die Nazis gekommen war. Man zwang ihn, obgleich er innerlich ein Gegner der Bewegung war, doch äußerlich im Interesse seines Berufes, seiner Familie und vor allem seiner Kinder in der Partei mitzumachen.

Bröske ist ohne Zweifel gesinnungsmäßig nie Nazi gewesen, wenn er auch von den Nazis gegen seinen Willen eingespannt wurde. Aus seiner Gegnerschaft hat er bei mir nie ein Hehl gemacht.

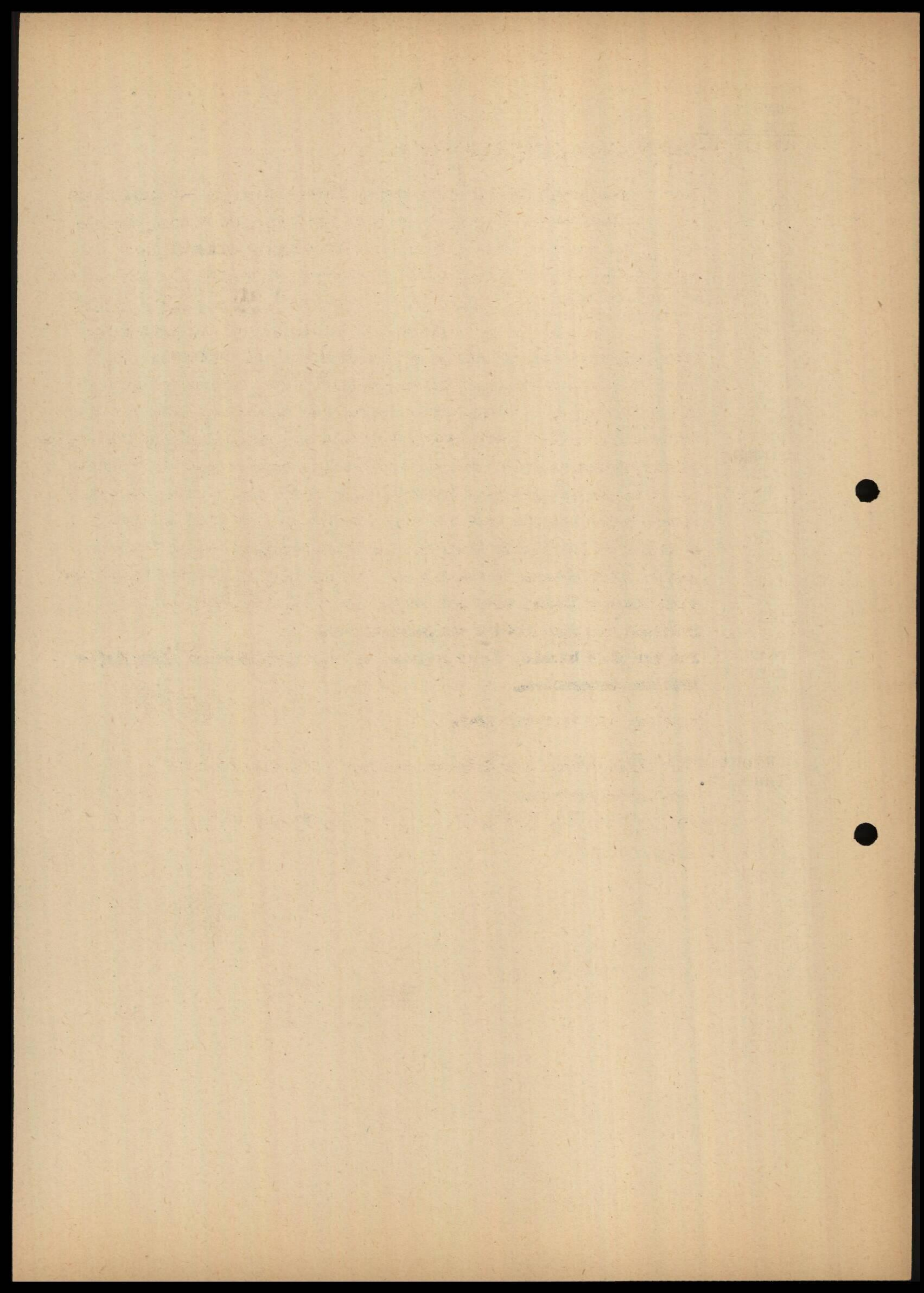
Die Richtigkeit der Unterschrift
beglaubigt.

Der Bürgermeister
gez. Unterschrift.

gez. F. Schnell

Stempel d. Bürgermeisterei
Wernges

Die Übereinstimmung dieser Abschrift mit dem vorgelegten Original wird hiermit beglaubigt.



75
Eidesstattliche Erklärung.

Herr Hans Bröske ist mir seit langen Jahren sehr gut bekannt. Schon vor der Machtübernahme haben wir gegen das Nazi-System Stellung genommen und unsere antifaschistische Einstellung in öffentlicher Gesellschaft bei jeder Gelegenheit zum Ausdruck gebracht. Wie mir bekannt ist, machte Bröske auch keinerlei Anstrengungen in die Partei aufgenommen zu werden, bis er schliesslich im Jahre 1937 von Seiten des Ortsgruppenleiters angesichts seiner Stellung als Prokurist der Firma Georg Baumgärtner, Schlitz gedrängt wurde, seinen Eintritt in die Partei zu vollziehen. Seine gegnerische Einstellung änderte sich dadurch jedoch in keiner Weise. Noch mehr wie früher führten wir regelmässig unsere scharfen kritischen Unterhaltungen, wobei Herr Bröske immer wieder zum Ausdruck brachte, dass er das Nazi-System und seine Führer hasse wie die Pest und seine Beseitigung täglich von neuem wünsche, da bei dieser Gewaltherrschaft Deutschland eines Tages zugrunde gehen müsse. Obwohl ich als Antifaschist mit vielen Nazi-Gegnern Fühlung hatte, habe ich selten einen Mann getroffen, der so kritisch wie Herr Bröske eingestellt war.

Ich bin gern bereit, diese Angaben vor der Spruchkammer eidesstattlich zu wiederholen.

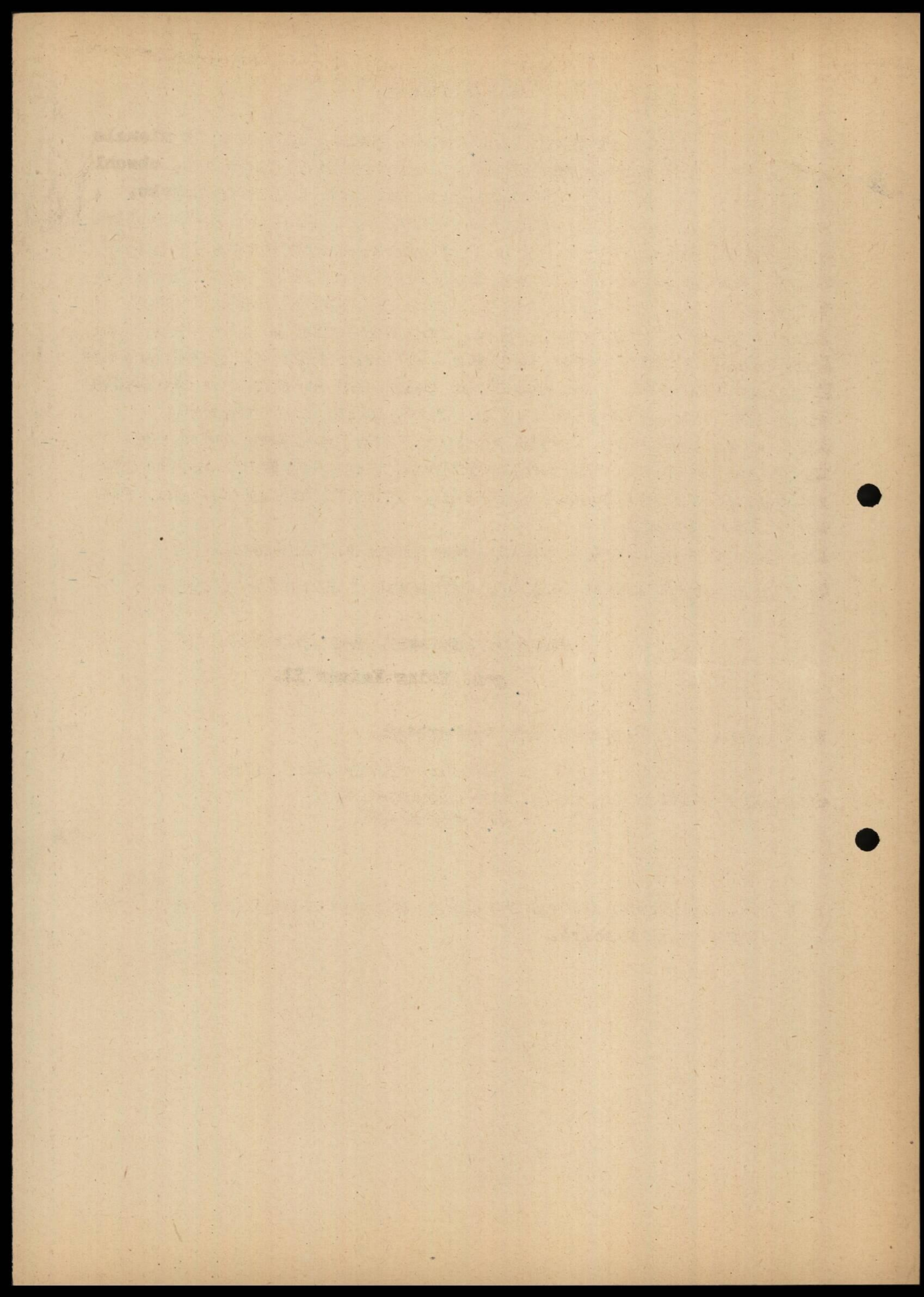
Schlitz, den 14. April 1947.

gez. Heinrich Reinhardt II

Die Unterschrift des Heinrich Reinhardt II. Schlitz wird hiermit beglaubigt.

Schlitz, den 18.4.1947.

Der Bürgermeister



16)

Eidesstattliche Erklärung.

Hiermit bestätige ich Herrn Hans Bröske gerne, daß er sich niemals mit den Machenschaften der NSDAP einverstanden erklärt hat, obwohl er Mitglied der Partei war. Ich weiß bestimmt, daß Herr Bröske, der Prokurist der Firma Baumgärtner hier war, nur auf wiederholtes Drängen des damaligen Bürgermeisters und Ortsgruppenleiters Dittewich in die Partei eingetreten ist. Hätte er dieser Aufforderung keine Folge geleistet, so wären ihm und seiner Firma wirtschaftliche Schwierigkeiten entstanden. Nicht unerwähnt möchte ich lassen, daß Herr Bröske bereits schon im Jahre 1933 oder 1934 mir gegenüber die Äußerung getan hat, etwa dem Sinne nach, daß er sich von der Partei keinen Vorteil versprache und daß Deutschland verloren sei. Herr Bröske hat stets Kritik geübt und die Maßnahmen der Partei nicht gut geheißen. Mit bestem Gewissen kann ich Herrn Bröske als starken Gegner der Partei bezeichnen, hieraus hat er übrigens nie einen Hehl gemacht.

Ich war nie Mitglied der Partei oder ihrer Gliederungen.

Die Richtigkeit meiner Angaben versichere ich an Eidesstatt.

Schlitz (Hessen), den 13. April 1947

gez. Heinr. Kaiser II.

Die vorstehende Unterschrift beglaubigt.

Schlitz, den 14. April 1947

Stempel d. Stadt Schlitz

Der Bürgermeister
gez. Reinhardt

Die Übereinstimmung dieser Abschrift mit dem vorgelegten Original wird hiermit beglaubigt.

10-1

17)

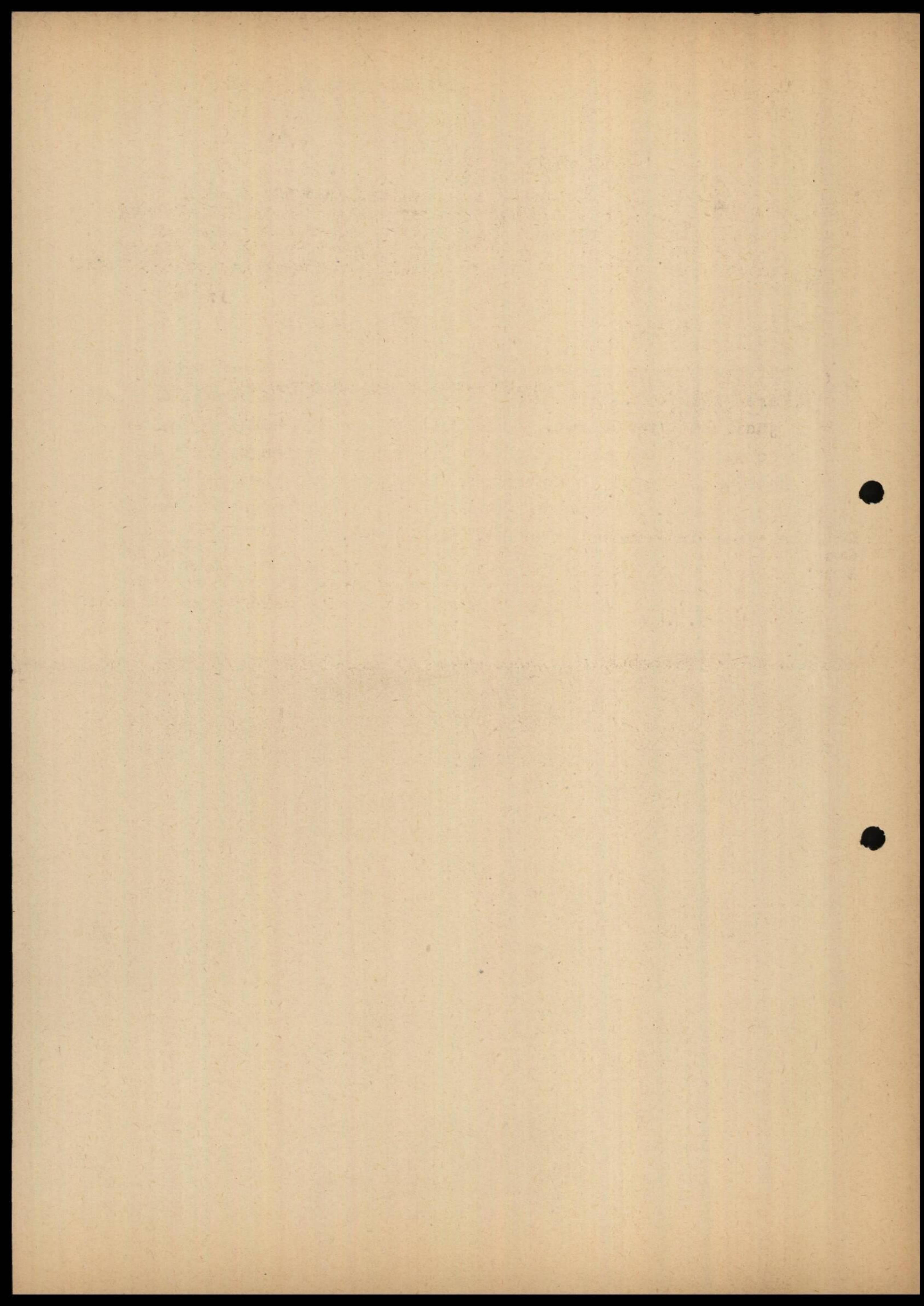
Bestätigung.

Ich heiße Berthold Löb, geboren 13.8.06 in Birkenau/Hessen, wohnhaft in Weinheim, Jahnstr. 25. Ich bin Volljude und konnte mich, nachdem ich 9½ Monate im KZ Oranienburg war, nach 2¼ Jahre lang illegal in Deutschland aufhalten und somit mein Leben fristen. Ich war vom Jahr 1924 bis zur Aufgabe des Betriebes in der Firma Dührenheimer & Ledermann in Heidelberg als Angestellter tätig. Unsere Firma (jüdische Firma) wurde bis zuletzt von der Firma Georg Baumgärtner, in Schlitz besonders durch die alte traditionelle Geschäftsverbindung mit dem Prokuristen der Firma Herrn Bröske mit Ware beliefert. Herr Bröske nahm daran keinen Anstoss, dass wir eine jüdische Firma waren. Gleichzeitig kann ich bestätigen, dass mein Schwager (Salomon Friedhaber, Manufakturwarengeschäft in Weinheim), der jetzt in Columbien lebt, auch jederzeit noch beliefert wurde. Auf Wunsch kann dies mein Schwager, mit dem ich heute wiederin Verbindung stehe, bestätigen.

Weinheim, 23.2.1946

gez. Berthold Löb

Die Übereinstimmung dieser Abschrift mit dem vorgelegten Original wird hiermit beglaubigt.



18)
Evangelisches Pfarramt
Schlitz/Oberhessen.

Schlitz, den 8.12.1945.

Erklärung.

Herr Johann Bröske aus Schlitz ist in den vergangenen Jahren des Nazi-Regimes ein treues Glied unserer evangelischen Kirche und Gemeinde geblieben. Er hat den Gottesdienst besucht und auch in seinen Gesprächen sich für unsere Kirche eingesetzt. Es ist daraus zu erkennen, dass er nicht als fanatischer Parteianhänger gelten kann.

Stempel d. ev. Pfarramts

gez. Hörr, Pfarrer.

Die Übereinstimmung dieser Abschrift mit dem vorgelegten Original wird hiermit beglaubigt.



Heidelberg, 29. Januar 1947
Dr.H./Kr.

Betr.: Angelegenheit Bröske.

1.) Bei meiner Anwesenheit in Schlitz ^{vom} ~~am~~ 24. bis 27. Jan. habe ich Herrn B r ö s k e nicht gesprochen. Ich habe auch über den Stand seines Verfahrens keine Informationen erhalten.

Wv. in 3 Wochen.✓

W.V. 1074.✓

Handwritten text, possibly a signature or date, located at the top left of the page.

Handwritten text, possibly a title or heading, located in the upper middle section of the page.

Main body of handwritten text, consisting of several lines of cursive script.

Handwritten text at the bottom right of the page, possibly a closing or signature.

Johann Bröske

i/Fa.



FERNSPRECHER Nr. 26

BANK-KONTI: DRESDNER BANK,
FILIALE FULDA.

BEZIRKSSPARKASSE SCHLITZ.

POSTSCHECKKONTO: FRANKFURT A.M.
Nr. 9242

Schlitz
H E S S E N

TELEGR.-ADR.: BAUMGÄRTNER-SCHLITZ

DEN 9. Dezember 1946.

Herrn
Dr. Dr. h. c. Hermann Heimerich,
Heidelberg.
Neuenheimerlandstrasse 4

11. Dez. 1946

Sehr geehrter Herr Dr. Heimerich !

Ich bestätige den Eingang Ihrer geschätzten Zuschrift vom 4. ds. und teile Ihnen mit, dass ich meine Unterlagen an die Spruchkammer Lauterbach noch nicht eingereicht habe, da noch eine Anzahl ~~XXX~~ Erklärungen von Zeugen ausstehen.--

Nachdem die Mil.Reg. sich nunmehr die Wiedereinsetzung aller durch das Gesetz Nr. 8 Betroffenen selbst vorbehält (Bekanntmachung Nr. 10) halte ich es für etwas bedenklich, meine Sache bei der gegenwärtig verschärften Handhabung des Entnaz. Gesetzes zu forcieren.

Im Augenblick ist meine Tätigkeit in gewöhnlicher Arbeit bis zur Entscheidung der Spruchkammer noch gesichert. Gesetzzt aber der Fall, die Mil.Reg. würde mich angesichts des innegehabten kleinen Amtes in meine frühere Tätigkeit als Prokurist nicht wieder bestätigen, würde ich in meiner Firma auch in gewöhnlicher Arbeit nicht mehr tätig sein können.--

Selbstverständlich will ich vorliegenden Schriftsatz mit allen Unterlagen der Spruchkammer einreichen, sobald ich erfahre, dass mein Personalbogen dem pol. Ausschuss vorgelegen hat; in diesem Augenblick kommt das Verfahren bekanntlich in Fluss. Gern höre ich jedoch noch einmal Ihre Meinung.

Abschrift Ihres Schriftsatzes werde ich Ihnen zu gegebener Zeit einreichen.

Mit vorzüglicher Hochachtung !

Johann Bröske

George Washington

September 1946

1. The first part of the paper is devoted to a discussion of the

of the first part of the paper is devoted to a discussion of the

of the first part of the paper is devoted to a discussion of the

of the first part of the paper is devoted to a discussion of the

W.V. 16/12.1

4. Dez. 1946

Dr.H. / Dr.

ab 4/12

Herrn
Bröske, Prokurist
d. Fa. Baumgärtner
Schlitz / Hessen
Bahnhofstr.

Sehr geehrter Herr Bröske!

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir eine Abschrift
des Schriftsatzes übersenden würden, den ich in Ihrer
Gegenwart für die Spruchkammer in Lauterbach diktiert
habe. Haben Sie den Schriftsatz mittlerweile abgeliefert?

Mit vorzüglicher Hochachtung!

(Dr. Heimerich)
Rechtsanwalt.

W.V. 2/12. ✓

19. Nov. 1946.

Dr. H./S.

Herrn Grabenstein.

Ich bitte, einen Akt anzulegen auf den Namen B r ö s k e,
Prokurist der Firma Baumgärtner in Schlitz, Bahnhofstraße. Ich
habe am vergangenen Sonntag mit Herrn Bröske wegen seines
Spruchverfahrens eingehend konferiert. Ich habe in Gegenwart des
Herrn Bröske einen Schriftsatz für die Spruchkammer in Lauter-
bach diktiert, den Herr Br. dort abgeben wird. Herr Br. war PG
seit Mai 1937 und in der Kriegszeit kommissarischer Blockleiter.
Er ist aber sonst in keiner Weise belastet. Ein^{en} eventuellen Ter-
min vor der Spruchkammer soll ~~ich~~ wahrnehmen. Einen Abschrift des
Schriftsatzes wird mir Herr Bröske zugehen lassen.

19. Nov. 1946.

Herrn Grabenstein.

Ich bitte, einen Akt anzulegen auf den Namen B. r. ö. a. k. e.
Ist der Herr Grabenstein in Schlicht, Bahnhofstraße. Ich
habe an vergangenen Sonntag mit Herrn Bröske wegen seines
Spruchverfahrens eingehend konferiert. Ich habe in Gegenwart des
Herrn Bröske einen Schriftsatz für die Spruchkammer in Lauter-
bach diktiert, den Herr Br. dort abgeben wird. Herr Br. war po-
sitiv bei 1937 und in der Kriegszeit kommissarischer Blockleiter.
Er ist aber noch in keiner Weise belastet. Ein eventueller Ter-
min vor der Spruchkammer soll ^{er} wahrnehmen. Einen Abschrift des
Schriftsatzes wird mit Herrn Bröske zugehen lassen.